

# Wetzlarer Elterngenossenschaft gründet private Grundschule

Start für Schuljahr 2007/2008 geplant – Genehmigung aus Wiesbaden für »Friedrich Wilhelm Raiffeisen« steht noch aus

Wetzlar (ür). In Wetzlar soll im Herbst die private Grundschule »Friedrich Wilhelm Raiffeisen« (FWR-Schule) im Gewerbegebiet »Spilburg« starten. Das gab der künftige Leiter, Studienrat Georg Pflüger (Wetzlar), bekannt. Hinter der Initiative stehen engagierte Eltern und die Deutsche Fernschule, deren Direktor Pflüger ist. Diese Fernschule unterrichtet Kinder in aller Welt und hat seit 1971 rund 10 000 Mädchen und Jungen eine

solide Schulbildung vermittelt. Die Erfahrungen daraus und das staatlich anerkannte Schulmaterial bilden die Grundlage auch für den Schulbetrieb der FWR-Schule. Wenn es nach dem Willen der Initiatoren geht, startet die Privatschule mit dem neuen Schuljahr 2007/2008. Derzeit liegen aber die Anträge für den Schulbetrieb noch im hessischen Kultusministerium in Wiesbaden zur Genehmigung vor, so Pflüger.

Im Mittelpunkt des Lehrplans steht das sogenannte »WEiSE®«-Konzept (Wertorientierte Erziehung in individualisierten Schul-Einheiten), das einerseits auf der Genossenschaftsidee des deutschen Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818-1888) beruht und andererseits für jahrgangsübergreifende Kleingruppen (zehn bis 20 Kinder) gedacht ist. »Deutschland braucht unbedingt solche wertorientierte Schulen, in denen Kinder sehr individuell unterrichtet werden«, davon ist Studienrat Pflüger überzeugt, der die Deutsche Fernschule leitet, wie zukünftig auch die FWR-Schule. Besonders ist zu erwähnen, dass jedem Kind ein Notebook mit einer geeigneten Multimedia-Lernsoftware zur Verfügung gestellt wird. Stets soll sehr individuell auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes eingegangen werden. Auch werden die Eltern intensiver als allgemein üblich in den Lernprozess einbezogen. Im Gebäude der Deutschen Fernschule war noch genügend Platz, um auch die Räumlichkeiten der FWR-Schule einzurichten.

Pausenräume, in denen Kindern mittags ein Essen angeboten wird, sind ebenso vorhanden wie ein Konferenzraum. An einigen Wochentagen soll ganztägig unterrichtet werden. Das Schulgeld ist nach Aussagen der Schulleitung »überschaubar«. Auf die Frage angesprochen, ob es sich um eine konfessionelle Schule handelt, verweist Pflüger auf den 50-seitigen »Pädagogischen Plan«, der u. a. für das Kultusministerium angefertigt wurde und der auch interessierten Eltern zur Verfügung steht. Dort wird die traditionelle, abendländisch-christliche Basis der Wertorientierung beschrieben, jedoch »wird kein Kind etwa missioniert«. Pflüger: »Den Kindern werden die Überzeugungen des einzelnen Pädagogen nicht vorenthalten, ebensowenig wie die allgemeine christliche Prägung unseres Landes und Europas, aber jedes Kind muß zu seiner eigenen Überzeugung finden. Diesen Prozess fördern wir bewusst, denn die Persönlichkeitsbildung ist ein wesentlicher Teil des WEiSE-Konzepts.« Die Gründung der Wetzlarer Klein-

klassenschule gilt als Pilotprojekt, dem weitere Schulen in ganz Deutschland folgen sollen. Hauptsächlich ist dies für Regionen geplant, wie etwa in Ostdeutschland, in denen große Flächen ohne befriedigende Schulversorgung auskommen müssen und Kinder längere Schulwege mit dem Bus hinnehmen müssen. Jede der geplanten Schulen wird namentlich mit dem Ortszusatz ergänzt, hier »Friedrich Wilhelm Raiffeisen-schule Wetzlar«. Dem gesamten Projekt steht auch die Volksbank Wetzlar-Weilburg aufgeschlossen gegenüber, ebenso wie die Spitzenverbände der Volks- und Raiffeisenbanken. Engagements, die über eine ideelle Zustimmung hinausreichen, werden in diesen Gremien derzeit beraten. Nähere Infos sind etwa auf dem vom Jugendamt der Stadt Wetzlar veranstalteten Elterntag am 17. März im Neuen Rathaus zu erhalten, wo auch die Deutsche Fernschule mit einem Ausstellungsstand vertreten ist (Kontakt zur Fernschule bzw. zur Raiffeisen-Schule: Tel. 06441-921892 oder [info@deutsche-fernschule.de](mailto:info@deutsche-fernschule.de)).